

## IMPULSE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG MIT GEFLÜCHTETEN

### KOGI – GESUNDHEITSLOTSINNEN UND -LOTSEN IN GEMEINSCHAFTSUNTERKÜNFTE

Gesundheitsamt Frankfurt am Main, Gesunde Stadt und Selbsthilfe e.V.  
Frankfurt am Main, Hessen  
Laufzeit: seit 2015

[www.gesunde-staedte-projekt.frankfurt.de/KOGI](http://www.gesunde-staedte-projekt.frankfurt.de/KOGI)



#### HINTERGRUND

Das Gesundheitsprojekt „Kommunale Gesundheitsinitiativen interkulturell“ (KoGi) bildet seit 2013 Migrantinnen und Migranten zu Gesundheitslotsinnen und -lotsen aus, die sich in Gesundheits-/Sozial- und Bildungseinrichtungen für eine lebensweltliche Gesundheitsaufklärung engagieren. Als 2015 immer mehr Geflüchtete in Frankfurt am Main eintreffen, ist schnell klar: Die KoGi-Lotsinnen und Lotsen können in dieser Situation eine wichtige Unterstützung bei der gesundheitlichen Integration der Geflüchteten in die lokalen Lebenswelten und in das lokale Gesundheitssystem leisten. Ein Zusatzmodul in der Qualifizierung der Lotsinnen und Lotsen befähigt sie für den Einsatz in Gemeinschaftsunterkünften. Dort bieten die KoGi-Gesundheitslotsinnen und -lotsen seit 2016 Informationsveranstaltungen für Gruppen und individuelle Gespräche an.

*„Im KoGi-Konzept spielen das persönliche Gespräch und die direkte Gesundheitskommunikation eine zentrale Rolle. Und die Lotsinnen selber auch, die als gut integrierte Migrantinnen vor Ort eine sehr wichtige Vorbildfunktion für neu zugewanderte Menschen übernehmen können.“*

– Dr. Hans Wolter, KoGi-Projektleiter im Gesundheitsamt Frankfurt/Main

#### ZIELE

KoGi wurde konzipiert, um die interkulturellen Herausforderungen an die öffentliche Gesundheit kommunal und lebensweltlich zu gestalten. Damit ist es möglich, die Geflüchteten innerhalb der Gemeinschaftsunterkünfte direkt anzusprechen. Das Pilotprojekt „KoGi – Gesundheitslotsinnen und -lotsen in Gemeinschaftsunterkünften“ hat zum Ziel, die Integration von Geflüchteten in das lokale Gesundheitssystem zu fördern und ihr Bewusstsein für Themen der Gesundheitsförderung zu stärken.

#### VORGEHEN

##### WIE GING ES LOS?

- Die im Gesundheitsprojekt KoGi ausgebildeten Gesundheitslotsinnen und -lotsen bieten den Trägern von Gemeinschaftsunterkünften ihre Unterstützung an
- Start mit 10 Lotsinnen und Lotsen, Bildung von zweisprachigen Lotsinnen-Tandems (Farsi und Arabisch); 2016 ca. 30 Veranstaltungen, 2017 ca. 35 Veranstaltungen
- Die Lotsinnen und Lotsen agieren neben der Weitergabe von Gesundheitswissen als Kultur- und Sprachmittlerinnen und -mittler
- Aufsuchendes Gruppenberatungsangebot für Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften (Dauer: 2 Stunden, Teilnehmendenzahl: max. 20 Personen)

## KOGI – GESUNDHEITSLOTSINNEN UND -LOTSEN IN GEMEINSCHAFTSUNTERKÜNFEN

### WELCHE AKTUELLEN ZIELGRUPPEN GIBT ES?

Asylbewerberinnen und -bewerber, die der Stadt Frankfurt am Main fest zugewiesen sind und die Arabisch oder Farsi sprechen.

### WAS BEDEUTET KULTURSENSIBILITÄT IM RAHMEN DES PROJEKTES?

Der Migrationshintergrund der Lotsinnen und Lotsen ist für die Geflüchteten und das gesamte Versorgungsumfeld sehr deutlich erkennbar. Durch persönliche Identifizierung und die Notwendigkeit, sich auf neue Situationen und Zusammenhänge nach der Flucht einzustellen, werden die KoGi-Lotsinnen und -Lotsen als Orientierungspersonen wahrgenommen. Die gemeinsame Sprache ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für diese Vertrauensarbeit.

### AKTIVITÄTEN

- Orientierung und Aufklärung zu gesundheitsrelevanten Themen, u.a. Familienplanung inkl. Verhütung, Frauengesundheit, gesunde Ernährung, Gesundheitssystem, Hygiene, Kindergesundheit, Umgang mit Medikamenten, Zahngesundheit
- Orientierung geben im kommunalen Gesundheitssystem und Zugang zu den lokalen Strukturen schaffen
- Verteilung von Informationsmaterial, z.B. zweisprachige Einkaufslisten zum Thema „gesund und günstig einkaufen“, Materialien der BZgA in Farsi und Arabisch
- Auch nach der Unterbringung in Hotels und Wohnungen wird die Zielgruppe in Stadtteilzentren und im Rahmen neu entstehender lokaler Beratungs- und Betreuungsangebote für Geflüchtete erreicht.

### WAS ZEICHNET DAS ANGEBOT AUS\*?



Die Weiterentwicklung des Angebotes findet seit 2018 in der gemeinsamen Projektleitung aus Gesundheitsamt und Selbsthilfe e.V. in Frankfurt am Main statt.



Qualifizierung der Gesundheitslotsinnen und -lotsen im Rahmen einer viermonatigen Ausbildung



Befähigung der Geflüchteten, aktiver und selbstbewusster mit ihrer Situation umzugehen



Auswertungsseminare zum Angebot, in denen Erfahrungen, Ergebnisse und Anforderungen systematisiert werden. Erstellung von Projekt-Berichten.

### Kontakt:

Dr. Hans Wolter, Gesunde Städte-Koordinator Frankfurt am Main, Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt am Main, Breite Gasse 28, 60313 Frankfurt/Main, Mail: [gesunde.stadt@stadt-frankfurt.de](mailto:gesunde.stadt@stadt-frankfurt.de). Maren Kochbeck, Selbsthilfe e.V., Sonnemannstr. 3, 60314 Frankfurt/Main, Mail: [service@selbsthilfe-frankfurt.net](mailto:service@selbsthilfe-frankfurt.net)

\*Die gekennzeichneten Begriffe verweisen auf eines der 12 Good Practice-Kriterien des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit. Die Kriterien unterstützen dabei, Angebote zu konzipieren, zu verstehen und weiter zu entwickeln. Mehr zu den Kriterien (Druck- und pdf-Version): [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice)